

II. Modellierungsbereich

Einführung in die Gestaltung und Zielsetzung des Modellierungsbereichs

Liebe Studierende,

das Portfolio dient zum einen dazu, dass Sie ihre Gedanken und Erfahrungen niederschreiben und reflektieren können, es ist aber auch der Ort, an dem Sie diese Dinge in Kontexte einordnen und Inhalte in Bezug zu den verschiedenen disziplinären Aspekten Ihres Faches /Ihres Studiums setzen. Es kann auf diese Weise eine persönliche ‚Landkarte‘ entstehen, die Ihnen hilft, den Überblick über Ihren Professionsweg zu behalten.

Im Modellierungsbereich versammeln Sie alle Texte, die Sie in den Modellierungsphasen zum Eignungs- und Orientierungspraktikum, zum Berufsfeldpraktikum und zum Praxissemester auf der Grundlage Ihrer Reflexionen im Journalbereich fertiggestellt haben. Am Ende Ihres Studiums treffen Sie nun eine begründete Auswahl (re)präsentativer Texte, die Sie in den Dokumentationsbereich überführen möchten, so dass Ihr Professionsprozess für Sie selbst und für andere transparent wird.

Die nachfolgenden Hinweise und Tipps zur Auswahl geeigneter Reflexionen und zu Methoden der Textüberarbeitung sollen Ihnen bei der Textproduktion in den einzelnen Modellierungsphasen behilflich sein. Sie können Sie gleichzeitig bei der letzten kritischen Beurteilung und möglichen weiteren Überarbeitung vor der abschließenden Einbindung in den Dokumentationsbereich unterstützen.

Auswahl von Reflexionen aus dem Journalbereich

Nehmen Sie sich eine besonders gelungene oder Ihnen wichtige Reflexion heraus, und verfassen Sie auf der Basis der vorliegenden Stichworte und Sätze einen stringenten Text. Besonders geeignet sind hierfür die jeweiligen Abschluss- und Anschlussreflexionen, da diese die Verknüpfungen der Praxisphasen widerspiegeln und Sie hieran aufzeigen können, wie sich Ihr berufsbezogenes Selbstbild und Ihr Professionalisierungsprozess (der oft neben stringenten Phasen auch besonders interessante Zeiträume des Zweifels, der Unsicherheiten und der Entscheidungsfindung durchläuft) über den Zeitraum Ihres Studiums hinweg entwickelt haben. Dieses schreibende Reflektieren vollzieht sich nicht in einem Zug und ist ein rekursiver Prozess, der zwischenzeitliche Distanz zum eigenen Produkt voraussetzt. Die Bearbeitung in kleinen Schreibgruppen kann sinnvoll sein, wenn Sie Ihr Vorgehen mit schreiberfahrenen Kommilitoninnen und Kommilitonen absprechen, koordinieren und diskutieren möchten. Gehen Sie insgesamt planvoll vor, und setzen Sie sich erste Verständnis- oder Kommunikationsziele (diese können sich während Ihres schreibenden Reflexionsprozesses ändern).

Sie können zur Reflexion der Auswahl eines jeden neuen Textes die entsprechenden Seiten zusätzlich im Downloadbereich herunterladen.

Momentanes Zwischenprodukt

— Aus welchen Gründen ist dieses Zwischenprodukt für Sie und die Darstellung Ihres Professionalisierungsprozesses so wichtig, dass Sie es in den Modellierungsbereich und ggf. in den Dokumentationsbereich überführen möchten?

— So reiht sich das Zwischenprodukt in Ihren Professionalisierungsprozess ein, diese Rolle spielt es, das können Sie daran aufzeigen:

Angestrebter Zieltext

— Welche Erkenntnis möchten Sie mit dem fertigen Text abbilden?

— Auf welche konkreten Fragen soll er eine Antwort geben, bzw. was möchten Sie eventuellen Gesprächspartnern damit deutlich machen?

– Welche Unterpunkte, welche Informationen brauchen Sie dazu?

– Das gibt Ihr Zwischenprodukt bereits für den Zieltext her:

– Diese Informationen müssen Sie noch recherchieren und ergänzen:

Überführung in den Dokumentationsbereich

Auf diese Weise soll das Dokument im Dokumentationsbereich mit dem zuvor eingereichten und dem nachfolgenden Text thematisch verbunden sein:

– Vorgeordneter Text:

– Nachfolgender Text:

Einführung in Methoden der Textüberarbeitung

Das folgende Schema (das Sie mehrfach kopieren/ausdrucken und in jedem Modellierungsbereich nutzen können) soll Ihnen helfen, Ihre ausgewählten Stichpunkte und Kurztexte aus dem Journalbereich so umzuarbeiten, dass Sie sie ggf. aus der Hand geben können. Diese Arbeit am Text, die gleichzeitig eine Reflexion über dessen Inhaltsebene sein kann, trägt in erheblichem Maße zum Ausbau Ihrer fragend-reflexiven und forschenden Grundhaltung bei, da hier neue Fragen auftauchen werden, Denkprozesse in Gang kommen und Wissen neu strukturiert wird.

Wenn Sie Textbausteine ausgewählt haben, die Ihnen geeignet erscheinen, können Sie folgende, als Anleitung konzipierte Abfolge von Überarbeitungsschritten nutzen, um diese zu einem Text für einen erweiterten Leserkreis zu optimieren.¹¹

Der Weg zum Zieltext

– Planendes Vorgehen:

Verwenden Sie den Ausgangstext (eine Reflexion aus dem Journalbereich) als Basis für einen Zieltext

- Welche Informationen enthält der Ausgangstext, welche müssen noch hinzugefügt werden?
- Planen Sie Ihre Textsorte und informieren Sie sich über besondere Anforderungen. Ein Essay verlangt andere Textroutinen als z.B. ein fiktiver Dialog, ein Brief oder eine Selbstanalyse.
- Formulieren Sie die Frage, auf die der Text eine Antwort geben soll.
- Erstellen Sie für die weitere Planung Ideenlisten, Clusterings, Mindmaps etc.
- Planen Sie die Reihenfolge der einzelnen Textabschnitte, und formulieren Sie Zwischenüberschriften.
- Wie sollen die einzelnen Abschnitte miteinander verknüpft werden?

Im Informationsbereich finden Sie Literatur, die Ihnen weiterführend Hilfestellung bei der Erstellung und Überarbeitung von Texten geben kann.

¹¹ Vgl. hierzu auch Otto Kruse: Keine Angst vor dem leeren Blatt. Ohne Schreibblockaden durchs Studium. 12., völlig neu bearb. Aufl. Frankfurt am Main 2007, S. 153-168.

Der Textanfang

- Überlegen Sie sich die Art des Anfangs: ein Zitat, die Beschreibung einer Situation, eines Prozesses oder Dialogs, Ihre Motivation, die Bedeutung der Thematik. Experimentieren Sie mit verschiedenen Versionen.

Die Formulierungsarbeit

- Das Gros der Schreibarbeit steckt in diesem Abschnitt. Achten Sie auf eine angemessene Sprache und eine nachvollziehbare, auf das Mitteilungsziel ausgerichtete Leserführung. Es hilft zudem immer, mit anderen über den eigenen Text zu sprechen.
- Der Hauptteil Ihres Textes kann auf verschiedene Weise organisiert werden: vom Allgemeinen zum Besonderen oder umgekehrt, der Wichtigkeit folgend, an einem Zeitstrahl entlang, differenziert nach Ursache und Wirkung, nach Gleichem und Unterschiedlichem etc. Experimentieren Sie mit den verschiedenen Möglichkeiten.
- Was für ein Schreibtyp sind Sie? Experimentieren Sie mit prozess- oder produktzerlegenden Schreibstrategien, und passen Sie Ihre Arbeitsweise an.

Kontextualisierung

- Sehen Sie Ihren Text mit den Augen eines potenziellen Lesers: Ihr Text stellt immer nur eine Momentaufnahme Ihrer aktuellen Situation dar. Versuchen Sie daher, den Text in einen größeren Zusammenhang zu stellen. Auf welche Weise ist er mit Ihrer momentanen Situation verbunden? Welche Texte/Vorhaben gehen voraus, welche schließen sich an?
- Gibt es (Anschluss-)Fragen, die sich Ihnen erst durch die Arbeit am Text neu gestellt haben?

TIPP: Wenn Sie mehr über das Verfassen von Texten wissen möchten, wenden Sie sich an das Pepe-Team im ZfL oder an das Schreib-Lese-Zentrum der Universität Münster.

a. Textauswahl und Überarbeitungsergebnisse zum
Eignungs- und Orientierungspraktikum

b. Textauswahl und Überarbeitungsergebnisse zum Berufsfeldpraktikum



c. Textauswahl und Überarbeitungsergebnisse zum Praxissemester

